

Das Handwerk kommt wieder in Mode

Ausbildungsmesse an der Isarnwohld-Schule in Gettorf – Jugendliche können sich auch per Whatsapp bewerben

VON BURKHARD KITZELMANN

GETTORF. Das Handwerk geht mit der Zeit. „Bei uns können sich Jugendliche auch per Whatsapp bewerben“, verriet gestern Martin Querhammer, Geschäftsführer der gleichnamigen Fahrzeugbaufirma, auf der dritten Ausbildungsmesse der Gettorfer Isarnwohld-Schule.

Rund 30 Betriebe und Behörden hatten im Kultur- und Bildungszentrum, der Aula der Schule, ihre Stände aufgebaut und informierten über Karrieremöglichkeiten. Gibt es einen Trend? „Wir haben festgestellt, dass sich unsere Schüler wieder mehr für das Handwerk interessieren“, sagte Dietrich Meyer-Jessen, Koordinator für Berufsorientierung am Gettorfer Gymnasium mit Gemeinschaftsschulenteil. Für Fleischer und Fleischerei-Fachverkäufer scheint das noch nicht zu gelten. „In diesen Berufen fehlt es nach wie vor an Bewerbern“, berichtete Stefan Saal von der Nachwuchsförderung der Edeka-Nord. Im kaufmännischen Bereich sei die Bewerberlage jedoch „in Ordnung“. Den Beweis dafür lieferte Henrik Dudda, der am Stand der Edeka-Kaufleute Jürgen und Anja Johannsen gleich seine Bewerbung abgab. Der 20-Jährige interessierte sich für eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann.

Zufrieden mit der Nachfrage waren auch die beiden GTV-Auszubildenden Marius Ottner (25) und Joshua Bercher (21), die die Isarnwohld-Schüler



Informieren über die Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker: Martin Querhammer (2.v.l.) mit den Auszubildenden Marius Bierwirth (17; v.li.), Niels Gieseler (17) und Falk Möller (21).

FOTO: BURKHARD KITZELMANN

ler über den Beruf des Sport- und Fitnesskaufmanns informierten. „Viele Jugendliche fragten auch nach Praktikumsplätzen oder wollten wissen, welche Möglichkeiten es für den Bundesfreiwilligendienst oder für ein Freiwilliges Soziales Jahr beim GTV gibt“, erläuterte Ottner.

Schräg gegenüber vom GTV hatte Grit Petzold, Leiterin des Osdorfer Altenpflegeheims Haus Dänischer Wohld, ihren Stand aufgebaut. Sie gab sich keinen Illusionen hin. „Es ist

nicht leicht, junge Leute für den Beruf des Altenpflegers zu begeistern“, sagte sie. Dabei biete das Haus Dänischer Wohld etwas bundesweit einmaliges. „Wir haben eine eigene Ausbildungsstation, auf der unsere 14 Auszubildenden mit ihren drei Anleitern völlig

➔ **Berufsausbildung, Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilliges Soziales Jahr beim Gettorfer Turnverein.**

selbstständig arbeiten“, sagte Grit Petzold. Was muss ein angehende Altenpfleger mitbringen? Die Heimleiterin brauchte nicht lange zu überlegen. „Herz und Hirn.“

Am Vorabend der Ausbildungsmesse hatte die Schule zu einem Elternabend unter dem Motto „Das alles und noch viel mehr – Wege nach dem Schulabschluss“ eingeladen. Die Moderation übernahm Dieter Kuhn, Regionalmanager der Aktiv-Region. „Über die Resonanz zeigte sich Die-

trich Meyer-Hessen hoch erfreut: „Wir hatten 400 Besucher.“

Verschiedene Workshops rundeten die Ausbildungsmesse an der von 1100 Kindern und Jugendlichen besuchten Schule ab. Die Themen reichten von Berufswege und Karriere in Bauberufen bis zu „Qualifiziert in die Oberstufe?“, von „Teamplayer in Uniform – Berufeinstieg bei der Polizei“ bis zu „Erfolgreich bewerben – was muss ich beachten?“

„Es ist gut, dass man hier ein paar Ideen bekommt“

GETTORF. Pflanzenzucht, Finanzamt oder doch zur Bundeswehr? Bei der Ausbildungsmesse in der Isarnwohld-Schule Gettorf präsentierten 30 Betriebe ein vielfältiges Angebot an Berufsmöglichkeiten. So war für jeden Schüler, egal ob technisch, sportlich, naturwissenschaftlich oder kaufmännisch interessiert, etwas dabei.

„Mir haben die landwirtschaftlichen Betriebe am besten gefallen“, sagte Clemens Wermter. Der 15-Jährige weiß schon jetzt, dass er nach der Schule im naturwissenschaftlichen Bereich und am liebsten draußen arbeiten möchte. „Hier habe ich erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, nach der Schule in die Landwirtschaft einzusteigen, das war auf jeden Fall hilfreich.“

Mit Landwirtschaft und Technik hat Catharina Prann nicht viel am Hut. Ihr haben

die Infostände der Sparkasse und der Eckernförder Bank am besten gefallen. „Ich könnte mir schon vorstellen, nach der Schule im kaufmännischen



„Nach der Schule möchte ich am liebsten in der Landwirtschaft und auf keinen Fall drinnen arbeiten.“

Clemens Wermter (15)
Isarnwohld-Schule Gettorf

Bereich zu arbeiten oder vielleicht Betriebswirtschaft zu studieren“, sagte die 14-Jährige. „Damit hat man später viele Möglichkeiten.“



„Mir haben die Stände der Banken am besten gefallen. Technische Berufe wären überhaupt nichts für mich.“

Catharina Prann (14)
Isarnwohld-Schule Gettorf

Hannes Profitlich hingegen ist sich noch sehr unsicher, in welche Richtung es nach der Schule gehen soll. „Ich fand den Elektriker und die Versi-



„Ich weiß noch nicht, in welche Richtung es geht. Fand aber den Elektriker und die Versicherungen interessant.“

Hannes Profitlich (15)
Isarnwohld-Schule Gettorf

cherungen sehr interessant“, sagte der 15-Jährige. „Gerade wenn man noch nicht genau weiß, was man später machen möchte, ist es gut, dass man hier ein paar Ideen bekommt, was alles möglich ist.“

Denn während Hannes Profitlich sich die Bundeswehr als Arbeitgeber so gar nicht vorstellen könnte, hat es Lena Hundertmark (15) und Tivon Kostowsky (16) dort besonders gut gefallen. Und während die einen auf keinen Fall zum Finanzamt wollen, schätzen andere die Arbeitsbedingungen dort, da sie einen sicheren Job und Möglichkeiten zur Spezialisierung versprechen. Manche entdeckten sogar Berufe, über die sie vorher noch gar nicht nachgedacht hatten: „Ich habe mich noch nie mit Kosmetik beschäftigt, aber die einjährige Ausbildung klingt interessant“, sagte Lena Hundertmark.